



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Alle doof –



außer ich!?

Nr. 78: Juni, Juli, August 2025

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Mai 2025

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **25.07.2025**

Auflage: 2.100 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
B. Gade © Gemeindebrief-
Druckerei.de



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugend- / Gemeindebüro

Opladener Str. 5
Jugendreferent Radek Geister
0174 9103788
geister@rupelrath.de

Margit Schneider
(02 12) 88 13 60 01
margit.schneider@rupelrath.de



Musik

Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Heide Jünger
0177 5718629
heide.juenger@rupelrath.de



Tanja Hoppe (Außengelände)
(02 12) 6 23 38
tanhopsol@gmail.com



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Barga
(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbarga@rupelrath.de

Mike Stamm (Beerdigungen)
0172 6394230
fh-regerstr@evangelisch-solingen.de

Friedhof Rupelrath Verwaltung

Tanja Menge
(02 12) 287-113 (von 8:00 bis 12:00 Uhr)
menge@evv-wsg.de



Jesus verändert Menschen mit Storytelling

Jesus hat häufig Geschichten erzählt, um Menschen zum Nachdenken über ihr Handeln zu bringen. In der Bibel werden solche Geschichten „Gleichnisse“ genannt. Sie verpacken eine Fragestellung in eine erfundene Begebenheit und laden dazu ein, das Gehörte zu „vergleichen“ und in das eigene Leben zu übertragen. Heute würde man dieses Vorgehen vielleicht „Storytelling“ nennen. Jesus erreicht dadurch viel mehr Nachdenken über das Gesagte, als es durch eine frontale Konfrontation mit der Nettobotschaft möglich wäre.

In vielen seiner Geschichten geht es um Gerechtigkeit, also zum Beispiel um Fragen, wie Menschen miteinander umgehen oder um ihre Sicht auf sich selbst und andere. Oft werden dabei fragwürdige Werte, die viele Menschen vertreten, auf den Kopf gestellt. Etwa mit folgendem Satz:

Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. (Lukas 18,14)

Das ist typisch für Jesus, der unsere ganze Weltsicht mit seiner Botschaft radikal umdreht. Diese Aussage steht nüchtern betrachtet gegen alle Erfahrung und Logik unseres Zusammenlebens, gegen das Gesetz des Stärkeren, der Ellenbogen und der Eitelkeiten. Sie ist aber eine Wahrheit Gottes, die sich uns erst im Glauben nach und nach erschließt.

Eines seiner Gleichnisse möchte ich hier betrachten und mir dabei erlauben, die Geschichte direkt in eine moderne Fassung zu übertragen. Das Original steht im Lukasevangelium, Kapitel 18, 9-14:

Jesus erzählte folgende Geschichte vielen Menschen, die auf sich selbst vertrauten und sich für gerecht hielten, aber auf andere Menschen verachtend herabsahen:

Zwei Menschen gingen in eine Kirche, um zu beten. Einer war ein sehr frommer Theologe, der andere ein stadtbekannter Betrüger. Der Theologe betete vorn vor dem Altar: Oh Gott, ich danke dir, dass ich nicht so geraten bin wie die übrigen Menschen, wie kriminelle oder

korrupte Leute, wie Ehebrecher oder auch wie dieser Betrüger da hinten. Ich halte mich an alle Gebote und spende sogar 10 Prozent meines Einkommens für den guten Zweck. Der Betrüger stand ganz hinten in der Kirche mit gesenktem Kopf, berührte sein Herz und brachte nur ein Gebet heraus: Gott sei mir schlechtem Menschen gnädig!

Jesus erklärte die Geschichte wie folgt: Der ehrliche Mensch hinten in der Kirche ging in Frieden mit Gott und sich selbst nach Hause, der Theologe jedoch nicht. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Eigentlich sind wir damit fertig, Jesus hat das so stehen gelassen. Aber ich möchte teilen, was mich an dieser Geschichte bewegt:

Es ist für mich eine Kernbotschaft des Evangeliums, die sich an vielen Stellen durch die Bibel zieht: Nämlich die gute Nachricht, dass Gott auf der Seite derer ist, die Narben in ihrem Leben haben, die Fehler gemacht haben oder sich verirrt haben. Im Himmel ist mehr Freude über solche Leute, die zu Gott umkehren, als über 99 andere, die sich für gerecht halten, sagt Jesus in einer anderen Beispielgeschichte (Lukas 15,7). Ich will mich auf die Seite der Menschen stellen, die diese Umkehr brauchen. Als Mitglied der Gemeinde sehe ich mich nicht in einem Wettbewerb der Frömmigkeit, um gut angesehen zu werden. Auch möchte ich nicht herablassend über Menschen urteilen, die anders leben, glauben oder handeln. Mein Lebenswert besteht nicht aus Leistungen oder Errungenschaften, auf die man stolz sein könnte, sondern zeigt auf Jesus Christus und seine befreiende Liebe, verbunden mit dem Dank für das, was er auch für mich getan hat.

Jochen Bohne, Presbyter



Alle doof – außer ich?

Wie wir andere sehen ...

Es fängt ja in der eigenen Familie an, wenn wir denken: „Was der wieder geredet hat – ich kann es nicht mehr hören ...“, „Mit dem Schwiegersohn ist es auch schwierig – wie er mit Konflikten umgeht, das passt einfach nicht zu uns ...“ oder „Die neue Kollegin – so anstrengend – und ständig ist sie krank. Wenn ich das so machen würde ...“. Manchmal könnte man glauben, nur ich bin normal. Was ist denn los mit den anderen?

Witzigerweise denken das ja alle von sich! Dieses Denken zieht weite Kreise, auch durch die Medien: Wahnsinn mit der Regierung – alle unfähig. Die Migranten – die meisten sind doch Wirtschaftsflüchtlinge ... Alle können sich beteiligen am medialen Urteilen, Verurteilen, Hinrichten. Und es ist ja auch das Perfide, wie wir immer gestärkt werden in unserer eigenen Haltung: Unser Algorithmus auf dem Handy weiß genau, was wir hören und sehen wollen – und bestärkt uns in unserer Sicht der Dinge. Und die Kommunikationsblase, mit der wir uns umgeben, teilt unsere Haltungen.

Ich vermute, ihr habt die medialen und gesellschaftlichen Urteile vor Augen. Und vielleicht sind euch auch einige eigene Urteile in den Sinn gekommen? Einmal reflektieren: Wo urteile ich? Zu schnell? Über wen habe ich mein inneres Urteil gefällt? In meiner Familie? Unter Kollegen oder in der Schule? In unserer Gemeinde? Unserer Regierung?

Es ist ja schon eine merkwürdige Sache, wie gut wir bei anderen sehen, was schwierig, anstrengend, schuldhaft ist und wie blind wir dafür sind, was bei uns selbst schief liegt. Was macht das mit Beziehungen, mit Familien, einer Gemeinde und natürlich auch mit unserer Gesellschaft, wenn wir so schnell im Urteilen sind?

Jesus hatte dafür ein Bild: Jesus von Nazareth, der Zimmermann. Jesus, der Menschenkenner. Der Finger-in-die-Wunde-Leger. Er hat gesagt: „Verurteilt nicht andere, damit Gott nicht euch verurteilt. Warum kümmerst du dich um den Splitter im Auge deines Bruders oder deiner Schwester und bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen? Wie kannst du zu deinem Bruder oder deiner Schwester sagen: ‚Komm her, ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen‘, wenn du selbst

einen ganzen Balken im Auge hast? Scheinheilig bist du! Zieh doch erst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann kannst du dich um den Splitter in einem anderen Auge kümmern!“

Und Jesus wird persönlich an dieser Stelle – er ist genau bei dir und mir. Hat er zuvor noch von „ihr“ gesprochen, so

ist es jetzt beim klaren „du“: Was kümmerst du dich um den Splitter im Auge des anderen und bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen?

Jesus kennt uns. Er weiß, wie gerne wir etwas den anderen hinschieben wollen. Nicht mit Jesus. So einfach kommen wir nicht davon.

Rufen wir uns noch einmal die Menschen vor Augen, die wir uns gerade vorgestellt haben. Warum kümmerst du dich um den Splitter im Auge dieses Menschen? Hey Jesus, das ist doch nicht nur ein Splitter. Guck dir das doch mal an – das ist doch eher ein Balken! Das hat doch einen Grund, warum mich das so nervt, fertig macht, ärgert. Und vielleicht sind wir tatsächlich im Recht. Aber Jesus stellt uns infrage, wenn wir die Fehler anderer kritisieren, ohne unsere eigenen Fehler zu sehen. Er kennt unser Herz. Ihm brauchen wir nichts vorzumachen.

Deshalb lehrt Jesus uns eine neue Fehlerkultur. Einen neuen Umgang mit Fehlern, Schwächen, Schuld. Eine jesuanische Fehlerkultur. Er lenkt den Blick immer zuerst auf mich selbst und mein eigenes Leben. Stopp! Bevor du andere kritisierst, bevor du über einen anderen urteilst. Denn mein erster Blick muss der Blick auf meine Fehler, mein Versagen, meine Schuld sein, wenn ich nicht von oben herab über andere richten will. Verurteilt nicht andere, damit Gott nicht euch verurteilt. Jesus fährt hier schwere Geschütze auf. Willst du von Gott mit dem Maß gemessen werden, mit dem du ande-





re misst? Oder gar über andere richtest, sie verurteilst? Es ist wie so oft das „Stopp! In Gottes Namen!“, das Jesus in die Situationen hineinspricht, in denen wir selbstgerecht sind.

Weil es immer bei mir selbst anfängt, dass sich etwas positiv verändert, in meinen Beziehungen, in unserer Gesellschaft.

Das zu lernen, ist schwer. Mir geht das ja auch so, dass ich meine Meinung für richtig halte. Aber Jesus lehrt uns Demut: Hinhören, nicht urteilen, nicht die eigene Meinung für absolut setzen. Es verändert mein Umfeld, wenn ich aufhöre mit den schnellen Urteilen, wenn ich es wage, tiefer zu blicken und vielleicht sogar verstehe: Warum denkt jemand anders?

Das, was uns so schwerfällt, hat Jesus auch dort gelebt, wo sich alle einig waren. Und da ging es um eine Schuld, auf die nach dem jüdischen Gesetz die Todesstrafe stand. Die Sachlage war also eindeutig – da gab es nichts zu diskutieren. Eine ganze Menschenmenge steht um Jesus und er spricht zu ihnen von Gott. Da wird eine Frau herbeigezerrt von gesetzestreuen Männern und in die Mitte gestellt. Alle Augen auf sie. Steine in den Händen der Männer. Alle wissen, was jetzt kommen wird: „Lehrer, diese Frau wurde auf frischer Tat beim Ehebruch überrascht. Im Gesetz schreibt Mose vor, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du dazu?“ Sie fragen ihn, um ihn auf die Probe zu stellen – ist er den Gesetzen treu? Auf Ehebruch steht die Todesstrafe. Tut er, was zu tun ist? Oder können sie ihn anklagen, weil er die Gesetze nicht achtet? Sie fühlen sich im Recht und sie sind im Recht. Aber Jesus beugt sich nur nach vorne und schreibt mit dem Finger auf die Erde – geht raus aus der Situation des Urteilens, sieht tiefer als alle anderen. Die Männer drehen die Steine in den Händen. Was soll das? „Jesus! Dein Urteil!“ Da richtet Jesus sich auf und sagt zu ihnen: „Wer unter euch ohne Schuld

ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!“ Dann beugt er sich wieder hinunter und schreibt wieder auf die Erde. Und die Männer, die dort stehen? Was zieht durch ihre Gedanken? Der Nachbar, den er betrogen hat. Der Freund, den er belogen hat, um sich selbst zu schützen. Seine Frau, die er verlassen hat. Wer unter euch ohne Schuld ist – der werfe den ersten Stein. Zögernd lässt der Älteste unter ihnen den Stein fallen, den er in der Hand gehalten hat. Einer nach dem anderen lässt seinen Stein fallen. Schweigend gehen sie fort.

Und Jesus? Der einzige ohne Schuld, der den Stein werfen dürfte? Er bleibt allein zurück mit der Frau. Er richtet sich auf und fragt: „Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt?“ Sie antwortet: „Niemand, Herr.“ Da sagt Jesus: „Ich verurteile dich auch nicht. Geh, und lade von jetzt an keine Schuld mehr auf dich!“

Wie viele Leben sind verändert worden an diesem Tag? Das Leben der Frau, deren Schuld so offensichtlich ist. Jesus relativiert die Schuld nicht. Sie hat gegen Gottes Gebot verstoßen. Und doch verurteilt Jesus sie nicht. Er eröffnet ihr ein neues Leben und eine Perspektive: Geh, und lade von jetzt an keine Schuld mehr auf dich.

Genauso eröffnet er aber auch den Männern eine neue Perspektive, die sich im Recht gefühlt haben und dann ihre Steine haben fallen lassen. Jesus hat ihnen den Spiegel vorgehalten: Schau auf dein Leben – hier an dieser Stelle bist du im Recht, aber ohne Schuld bist du nicht. In dem Spiegel, den Jesus ihnen vorhält, sehen sie (vielleicht zum ersten Mal) den Balken in ihrem eigenen Auge und lassen ihren Stein fallen.

Welchen Stein halte ich in der Hand? Über wen urteile ich, wen habe ich längst abgeschrieben? Lassen wir doch noch einmal die Namen und Gesichter der Menschen an uns vorbeiziehen, an die wir vorhin gedacht haben. Wer unter uns ohne Schuld ist ...

Jesus will Leben prägen. Unsere Gedanken. Unser Menschsein. Und dazu gehört, wie wir als Menschen übereinander denken und miteinander umgehen. Und es gibt immer den Augenblick, in dem wir – bevor wir urteilen – die Möglichkeit haben für den Jesusmoment. Stopp. Gedanklich mit dem Finger in den Sand schreiben und ihn fragen: Was willst du, was ich denken und sagen soll? Das heißt nicht, dass es kein Richtig oder Falsch gäbe. Schuld muss Schuld genannt werden. Aber die Frage Jesu ist immer die nach unserer Motivation.

Warum kritisiere ich? Kritisiere ich, um Recht zu haben? Mich erhaben zu fühlen über einen anderen? Kritik ohne Liebe, Kritik, die demütigt und nicht aufrichtet, die verurteilt und den anderen nicht hört – das ist nicht der Jesusweg. So anstrengend das manchmal auch ist.

Und wie kritisiere ich? Kritik braucht ein Gespräch auf Augenhöhe. Kritik mit Härte, die unversöhnlich ist, die dem anderen keinen Weg lässt, Hetze und Missachtung in den sozialen Medien – das ist nie der Jesusweg. Wer so kritisiert, ist weit weg von dem, wie Jesus Menschen begegnet. Unsere Antwort darf nie Hass und Hetze sein. Sondern ein Nein in der Sache, aber ein Ja zum Menschen.



Wenn Ihr nach Fehlern sucht,
benutzt einen Spiegel und
kein Fernglas ...

Jetzt wissen wir alle, wie schwer es ist, sich wirklich zu ändern – diese Wende im Herzen zu gehen. Wie gelingt mir das, meine Steine fallen zu lassen und den Jesusweg zu gehen? Nicht aus eigener Kraft. Es geschieht da, wo wir uns selbst mit Gottes Liebe füllen lassen. Ihn bitten, uns zu prägen und zu verändern. Und ich beginne zu beten für die Menschen oder gesellschaftlichen Gruppen, mit denen ich mich so schwer tue. Sie segne in Jesu Namen und Gutes über ihnen ausspreche. Und Jesus um Veränderung bitte. Wir werden spüren, dass diese Gebete nicht ungehört bleiben. Jesus hat gesagt: „Siehe, ich bin bei euch – jeden Tag bis zum Ende dieser Welt.“ Veränderung geschieht, wo ich mich in der Stille und im Beten mit ihm verbinde und er mich füllt mit seiner Gegenwart und seiner Liebe.

Das hat nicht nur Auswirkungen auf unsere privaten Beziehungen, sondern auch auf unsere Gesellschaft. „Seid Menschen!“ betont immer wieder die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer und sagt: „Es gibt kein jüdisches, muslimisches, christliches Blut ... es gibt

nur menschliches Blut. Schaut nicht auf das, was euch trennt, sondern auf das, was uns verbindet.“ Das können wir, denke ich, übertragen auf all die Spannungsfelder, die es zurzeit gibt. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die nicht verurteilen, nicht spalten, sondern für Einheit und Verständigung stehen.

Jesus will uns mit seiner Liebe befähigen, Menschen zu sein, die gut tun: Menschen, die nicht urteilen, nicht

den Balken im eigenen Auge übersehen, aber den Splitter im Auge des anderen genauestens wahrnehmen – sondern Menschen zu werden, die aufeinander zugehen. Liebe statt Hass. Konstruktive Kritik statt Hetze. Die immer unterscheiden zwischen der Kritik in der Sache und an dem Menschen.

Ich möchte euch ermutigen, euch noch einmal eine der Situationen vor Augen zu rufen, in der ihr es anders gelebt habt. Einen der Menschen, die euch vorhin vor Augen waren.

So wie Jesus die Frau freigegeben hat für ein neues Leben – so will er auch uns freisetzen, anders zu leben. Und wenn dir ein Mensch vor Augen ist, dann ist es der, mit dem du beginnen darfst.

Petra Schelkes

(gekürzte Predigt aus dem Echtzeit-Gottesdienst am 17. November 2024)

Damit es wieder heller wird ...

Manchmal kommt es vor, dass Menschen, die sich mögen, ja sogar lieben, aneinander leiden. Wenn es dann zu einer destruktiven Streitkultur, mitunter zum eisigen Schweigen kommt, gibt es keine Gewinner. Auf beiden Seiten stehen verletzte, unverständene Personen, die es auf ihre Art gut meinten.

Im folgenden zwei Beispiele aus dem Alltag der Beratungsstelle:

Wenn Wertschätzung im Alltag verloren geht

In dieser ersten Geschichte geht es um einen Mann, der nach dem Abitur sein Elternhaus verließ, studierte und sich dann beruflich selbständig machte. Er heiratete und hatte mit seiner Frau drei Kinder. In seiner Firma stellte er schon früh einige Mitarbeiter an. Sein ganzer Einsatz war gefragt und es lohnte sich.

Seine Frau kümmerte sich um die Kinder und war in verschiedenen christlichen Ehrenämtern aktiv. Einige Jahre lief es so dahin, bis sich ihre Beziehung deutlich abkühlte. „Wir gaben uns damals nur noch die Klinke in die Hand“, so Herr K.. Dann eröffnete ihm seine Frau, dass sie einen neuen Partner habe und sie die Scheidung wolle. Für ihn brach die Welt zusammen, und wer

schuld war, war klar.

„Eines Tages“, so berichtete mir Herr K., „fasste ich mir ein Herz und sagte in einer Gemeindeversammlung, dass ich am

Scheitern meiner Ehe mitverantwortlich war. Ich habe vieles falsch gemacht und Wichtiges unterlassen.“ Später im Beratungsprozess schildert er, dass er aus einer gut situierten Familie kam, aber der Vater alles verzockt hatte und die Familie einen sozialen Absturz mit finanziellen Problemen erlitten hatte. Das sollte ihm nie wieder geschehen – also gab er Vollgas. Für ihn war die Arbeit und damit das Versorgen der Familie Ausdruck seiner Liebe und der Selbstsicherung.

Wie in seinem Elternhaus, spielten konstruktive Kommunikation, Verständnis, Empathie und Wertschätzung kaum eine Rolle. Durch das bewusste Leben mit Jesus und dem begleiteten Dranbleiben gelang es den Geschiedenen, sich nach langer Zeit zu vergeben und zu versöhnen. Das war für beide und für die Kinder ein wichtiger Schritt, der Hoffnung gibt.

Wenn wir Fehler bei unserem Gegenüber suchen, werden wir sie wohl finden. Oft ist entscheidend, mit welcher Motivation und Absicht ich die Fehler, die Splitter im Auge der anderen Person suche. Konstruktive, sachliche Kritik unter vier Augen im rechten Ton kann so wertvoll, so heilsam sein.

„Wer auf hilfreichen Tadel hört, gehört zu den Klugen. Wer Zurechtweisung verwirft, wirft sein Leben fort. Wer sich korrigieren lässt, kommt zu tieferer Einsicht.“ (Sprüche Salomos 15, 31-32 nach „Gute Nachricht“)

Wenn Bedürfnisse wieder eine Stimme bekommen

Die zweite Geschichte handelt von einem unverheirateten, kinderlosen Paar, das in einem destruktiven Streitmuster lebte. Beide litten darunter. Die Frau hatte viel Interesse am Leben in der Gemeinde und der dort gelebten Gemeinschaft. Folglich war sie oft abends bei Veranstaltungen. Ihr Partner sagte zwar, dass er nichts dagegen habe, aber seine Stimmung wurde immer düsterer. Im Gespräch mit den beiden stellte sich heraus, dass das Funktionieren als Paar noch gut war, aber Wesentliches im Miteinander verloren gegangen war. „Ich brauche mein Gegenüber nicht zu fragen, was er oder sie dazu meint, denn ich kenne mein Gegenüber schon so lange und weiß, was er oder sie dazu sagen wird.“ Das könnte eine böse Falle sein, denn jeder Mensch kann sich – besonders mit Gottes Hilfe – auch verändern.

Eines Tages meinte die Frau zu ihrem Partner: „Ich möchte heute nicht wieder mit dir vor dem TV sitzen, sondern mir einen Vortrag anhören.“ Er erwiderte in einem kritischen Ton: „Ich glaube, du hast in den letzten Tagen schon genug Vorträge gehört!“ Die Eskalationsschraube drehte sich weiter und beide drehten sich voneinander weg. Auf meine Frage an den Mann, was er denn für ein Bedürfnis an diesem Abend hatte, sagte er: „Das weiß meine Partnerin!“ Die Frau verneinte dies. Für manche Menschen ist es aus der Prägung heraus leichter, Kritik oder einen Vorwurf zu äußern als ein eigenes Bedürfnis nach Verbundenheit, nach Nähe, nach Austausch wahrzunehmen und es angemessen zu benennen. In dieser Phase des Beratungsprozesses gelang es beiden, mehr und mehr sowohl die eigenen Bedürfnisse auszusprechen als auch die des Gegenübers wohlwollend hören zu wollen. Wie schön, wenn aus Partnern und Eheleuten wieder echte Freunde werden, die einander Dank, Wertschätzung und Zuneigung ausdrücken.

Hierzu gibt uns Petrus Ceelen, (1943 – 2024), belgischer Geistlicher, Psychotherapeut, einige anschauliche Impulse => siehe Rückseite dieses Gemeindebriefs.

Peter Glöckl
standUp Beratungsstelle Aufderhöhe
Tel.: (0212) 6 59 88 47
peter.gloeckl@standupnetzwerk.org



Von SPUR 8 zum Hauskreis

Als wir im Herbst 2023 in einem SPUR 8-Glaubenskurs zusammenkamen, verspürten wir trotz aller Unterschiedlichkeit eine ganz besondere Verbundenheit, aber wussten da noch nichts von dem Weg, den wir gemeinsam beschreiten würden. Pfarrer Matthias Clever ermutigte uns dazu, einen Hauskreis zu gründen und weiter gemeinsam im Glauben zu wachsen – unser Motto: „SPUR 8-Nachfolge“. Seitdem treffen wir uns regelmäßig 14-tägig in der Christuskirche zum gemeinsamen Austausch. Anfangs hat uns Matthias Clever noch geistlich und musikalisch begleitet, bis er an Martina und Hartmut Gehring übergab, von deren Erfahrung aus jahrelanger Gemeindetätigkeit wir alle profitieren.

Was macht unseren Hauskreis aus? Hier geht es nicht nur um den Glauben und um biblische Texte, sondern auch um den persönlichen Austausch und um Anteilnahme. Das Beten für- und miteinander und das gemeinsame Singen sind weitere Bestandteile, die uns vertrauter machen. Der Hauskreis hilft

uns dabei, zu erkennen, was es bedeutet, miteinander auf dem Weg zu sein, einander vertrauen

zu können und Jesus im Herzen zu tragen. Mittlerweile sind wir über die regelmäßigen Treffen in der Christuskirche hinausgewachsen: Wir feiern Geburtstag, zelebrieren das Weihnachtsgans-Essen, helfen beim Gemeindefest und unterstützen uns gegenseitig in Lebenskrisen. Kürzlich haben wir einen weiteren Gefährten hinzugewonnen. In Hebräer 10, 24 habe ich einen Leitgedanken für unseren Hauskreis gefunden: „... **und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zu Liebe und zu guten Werken ...**“.



Udo Espelmann

Liebe Freunde in der Gemeinde Rupelrath,

seit 1984 hat eure Gemeinde unseren Weg als Community hier in Südafrika begleitet. In diesen 41 Jahren hat sich hier in Südafrika so viel verändert, dass es kaum zu beschreiben ist, in den letzten 22 Jahren haben wir als Community zusammen mit einheimischen Christen

die überkonfessionelle Organisation Tsibogang Christian Action Group aufgebaut.

In dieser Zeit sind sechs Projekte entstanden. Eines davon sind die zwei Kindergärten für Waisenkinder und vernachlässigte Kinder. Den ersten davon hatte Ilse-Marie Hiestermann mit zwei Mitarbeiterinnen im Jahr 2007 begonnen.

Christel Hermann hat dann im Jahr 2015 dafür gesorgt, dass die einheimischen Mitarbeiterinnen eine Ausbildung in Montessori Pädagogik absolvieren konnten. Seitdem werden beide Kindergärten nach Montessori Prinzipien geleitet, was in Südafrika sonst nur den Kindern von Spitzenverdienern vorbehalten bleibt.

In den anderen Projekten geht es um die Ausbildung

von Peer Educators, die HIV-Prävention, Gender Based Violence und Drogenmissbrauch an 26 öffentlichen Schulen unterrichten, um die Betreuung von AIDS-Kranken, um Selbsthilfegruppen für Menschen, die mit HIV leben, um Hausaufgabenhilfen und Leseunterricht für vernachlässigte Kinder und eine Aktionsgruppe von Männern gegen häusliche Gewalt.

Wir sind seit dem letzten Jahr dabei, die Verantwortung für all diese Projekte ganz an einheimische Mitarbeitende abzugeben, weil wir das Rentenalter erreicht haben. Nun hat das Management Board vier Project Managers und eine Finanzverwalterin angestellt. Eine besondere Herausforderung für dieses Team ist es, die Gelder für die sechs Projekte von verschiedenen Geberorganisationen zusammen zu bekommen.

Undine war in den letzten fünf Jahren damit beschäftigt, eine Doktorarbeit zu schreiben, diese ist nun fertig geworden, und sie ist wieder zurück in Gelukspan in ihrer alten Stelle. Jetzt muss sie herausfinden, wie sie ihr neu erworbenes Wissen in ihre Arbeit integrieren kann.

Mehr davon bei unserem Besuch am 27.07.2025 im Gottesdienst!

Für weitere Informationen bitte den QR-Code scannen ==>



Liebe nach.barinnen und nach.barn,

wir sind dankbar für ein schönes Frühjahr im nach.bar. In einer Zeit, in der viele Menschen sich allein fühlen, ist es wirklich eine Freude, im

nach.bar so eine schöne Gemeinschaft und ein Aufeinanderzugehen zu erleben. Viele Events waren gut besucht, und immer war es eine schöne und herzliche Atmosphäre: das erste Krimidinner im nach.bar, das nach.barAtelier mit künstlerischem Ruhefinden, unser Café Apfelkuchenmittwoch – das fast aus allen

Nähten platzt.

Am ersten Samstag im Monat gibt es für alle Männer die Frührschicht – Zeit zum Reden und Frühstücken mit grandiosem Rührei und starkem

Kaffee: 20 Männer und ein Baby beim letzten Mal – wie schön!



Wir freuen uns auf das Sommerprogramm mit Abendradtouren, Nordic Walking am frühen Morgen vor der Arbeit, einem französischen Abend im alten Freibad (Freizeitpark Aufderhöhe) mit Boule, Käse und Wein. Und natürlich vielen anderen Angeboten. Wer noch nicht da war: Unbedingt mal reinschauen!

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Team vom nach.bar



Termine im Juni

- 5.6.: Nordic Walking 8:00 Uhr
- 5.6.: abgezockt – der Spielabend 19:00 Uhr
- 7.6.: Frührschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 11.6.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 12.6.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30-18:30 Uhr
- 12.6.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 24.6.: Abendradtour 18:30 Uhr
- 25.6.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 30.6.: Nordic Walking 7:30 Uhr

Termine im Juli

- 2.7.: Nordic Walking 17:00 Uhr
- 3.7.: nach.barAtelier outdoor 19:30 Uhr (*)
- 5.7.: Frührschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 7.7.: Nordic Walking 7:30 Uhr
- 9.7.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 10.7.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30-18:30 Uhr
- 10.7.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 11.7.: Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 15.7.: Nordic Walking 8:00 Uhr
- 16.7.: Französischer Abend im alten Freibad 19:00 Uhr (*)
- 21.7.: Abendradtour 18:30 Uhr
- 23.7.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 30.7.: Nordic Walking 17:00 Uhr
- 30.7.: nachbarsKino 19:30 Uhr
- 31.7.: abgezockt – der Spieleabend 19:00 Uhr

Termine im August

- 2.8.: Frührschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 4.8.: Nordic Walking 7:30 Uhr
- 7.8.: PPP – Plaudern mit Pastorin Petra 17:30-18:30 Uhr
- 7.8.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 12.8.: Nordic Walking 8:00 Uhr
- 13.8.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 20.8.: Nordic Walking 17:00 Uhr
- 22.8.: Abendradtour 18:00 Uhr
- 26.8.: Fotowanderung 18:00 Uhr
- 27.8.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr

(*) = Bitte anmelden über unsere Homepage.

Juni

01.06. So 10:30 **Gottesdienst**
(Superintendentin Ilka Werner)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

02.06. Mo 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)

03.06. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

05.06. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

06.06. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

07.06. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

08.06. Pfingstsonntag

10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

09.06. Pfingstmontag

17:00 **Agape-Feier** in der Stadtkirche Ohligs
(Diakon Stracke)

10.06. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

12.06. Do 15:00 **Frauenkreis**

13.06. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

14.06. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

15.06. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Prädikant Golz)
11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
(Pastorin Schelkes und Team)
„Faktencheck – Kreuz und Auferstehung“
11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

16.06. Mo 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)

18.06. Mi 10:00 **Männertreff**

19.06. Fronleichnam

20.06. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

21.06. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

22.06. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Radek
Geister und Teilnehmenden aus dem
Jugendhauskreis
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

23.06. Mo 15:00 **Café Sorg(en)los** für Angehörige
demenzkranker Menschen
18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)

26.06. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis**
17:30 **Besuchsdienstkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

27.06. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

28.06. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

29.06. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
Predigt-Reihe „Gemeinsam unterwegs“:
1. Mit Gottes Gegenwart rechnen
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
13:00 ggf. **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. Clever)

30.06. Mo 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)

Juli

01.07. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

03.07. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

04.07. Fr 19:00 **Ü18** im Scandalon

05.07. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

06.07. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Matthias Schmid)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
19:30 **Worship-Gottesdienst**
(Esther Geister + Team)

07.07. Mo 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)

08.07. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

11.07. Fr 10:15 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

19:00 **Ü18** im Scandalon

12.07. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

13.07. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever) –
Predigt-Reihe „Gemeinsam unterwegs“:
2. Jesus-Begeisterung teilen

- 14.07. Mo** 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 16.07. Mi** 10:00 **Männertreff**
- 17.07. Do** 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 18.07. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 19.07. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 20.07. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
Predigt-Reihe „Gemeinsam unterwegs“:
3. In Unterschiedlichkeit verbunden
- 21.07. Mo** 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 25.07. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 26.07. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 27.07. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
Aussendung der Mitarbeitenden der
Jugendfreizeit
- 28.07. Mo** 15:00 **Café Sorg(en)los** für Angehörige
demenzkranker Menschen
18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 31.07. Do** 19:45 **Gottesdienst-Singteam**

August

- 01.08. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 02.08. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 03.08. So** 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Prädikant Golz)
- 04.08. Mo** 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 05.08. Di** 18:15 **Beten für ...**
Gebetsstreff im Gemeindehaus
- 10.08. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Walter Lang)
- 11.08. Mo** 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 12.08. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
- 14.08. Do** 19:45 **Gottesdienst-Singteam**
- 17.08. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
Predigt-Reihe „Gemeinsam unterwegs“:
4. Für andere da sein
13:00 ggf. **Tauf-Gottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

- 18.08. Mo** 18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 20.08. Mi** 10:00 **Männertreff**
- 21.08. Do** 15:00 **Frauenkreis**
- 23.08. Sa** 10:00 **Frühstück für Trauernde** (s. S. 13)
- 24.08. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
Predigt-Reihe „Gemeinsam unterwegs“:
5. Nachbarschaft leben
- 25.08. Mo** 15:00 **Café Sorg(en)los** für Angehörige
demenzkranker Menschen
18:00 **Posaunenchor-Probe** (Anfänger)
19:00 **Posaunenchor-Probe** (Fortgeschrittene)
- 28.08. Do** 8:10 **Schul-Gottesdienst** zur Einschulung
(Pfr. Clever)
15:00 **55+**
17:30 **Besuchsdienstkreis**
- 29.08. Fr** 19:00 **Ü18** im Scandalon
- 30.08. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**
- 31.08. So** 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

Neues Kursangebot Telefonseelsorge

Die Telefonseelsorge Solingen bildet auch in diesem Jahr ab September wieder neue Telefonseelsorger und Telefonseelsorgerinnen aus.

Suchen Sie ein wichtiges und interessantes Ehrenamt? Haben Sie im Monat 15 Stunden Zeit? Möchten Sie einer der 7.700 ehrenamtlich Mitarbeitenden der Telefonseelsorge Deutschland werden? Wir suchen Menschen, die ein offenes Herz für Menschen in Krisen und Not haben, die Lebenserfahrung und Einfühlungsvermögen mitbringen, gut zuhören können und unseren Anrufenden mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und auf Augenhöhe begegnen.

Weitere Informationen und Kontakt:
<https://telefonseelsorge-solingen.de>
buero@telefonseelsorge-solingen.de
Telefon: (02 12) 5 99 26 23



Save the Date:

**14.–16.11.2025: Gemeindefest
in Wilnsdorf, Siegerland**

Klingenkirche – Gemeindeleben hat Zukunft

In unserer Gemeinde freuen wir uns über einen lebendigen und intensiven Gemeindealltag. Besonders dankbar sind wir über die sehr gut besuchten Gottesdienste und die vielen Kinder in den Kindergottesdiensten und bei unserem monatlichen KIWI-Nachmittag.

Gleichzeitig sind wir auch Teil unserer Gesamtkirche, die in den kommenden Jahrzehnten einen grundlegenden Veränderungsprozess durchlaufen wird. Hiervon sind wir nicht nur betroffen, sondern wir tragen auch Mitverantwortung für einen guten gemeinsamen Weg in unserem Kirchenkreis.

Pfarrdienst in der Veränderung

Die Anzahl der Gemeindepfarrstellen wird 2030 für die Solinger Gemeinden noch ca. 9 betragen. Vor allem die Planung und Gestaltung des Pfarrdienstes geschieht in 3 Regionen und ist jeweils einem

Regionalausschuss übertragen worden. Rupelrath ist mit Ohligs und Merscheid Teil der Region West („R-O-M“). Diesen 3 Gemeinden verbleibt dann nach aktueller Planung noch ein Umfang von höchstens 2,75 vollen Pfarrstellen (aktuell 4,25). Dabei sollen die Gemeinden mit ihren unterschiedlichen Profilen und Schwerpunkten erhalten bleiben, und für jede Gemeinde wird es auch in

Zukunft eine Pfarrperson als verantwortliches „Gesicht“ geben (für Rupelrath ist dies Matthias Clever). Die verbleibende pfarrdienstliche Tätigkeit bemisst sich dann an der jeweils aktuellen Gemeindegliederzahl, für Rupelrath rechnen wir bis 2030 statt der momentan vollen mit noch ca. einer halben Stelle. Der andere Anteil fließt dann in die Unterstützung der Nachbargemeinden und gemeinsame Projekte für die Region. Petra Schelkes bleibt als angestellte Pastorin unserer Gemeinde im bisherigen Umfang (60 %) erhalten, da sie vollständig über unseren Förderverein finanziert wird.

Weitere Weichenstellungen

Alle Mitarbeitenden in Jugendarbeit, Sozialdiakonie und Kirchenmusik werden ab 2026 nicht mehr auf



Gemeinde-Ebene, sondern durch den Kirchenkreis angestellt und dann durch die Gemeinden über eine Personalumlage auf Basis der jeweiligen Mitgliederzahl finanziert. Sie bleiben weiterhin einem konkreten Standort zugeordnet, jedoch werden so künftig Vertretungen und einzelne Projekte auf regionaler Ebene

ermöglicht und auch gewünscht. Unser Jugendleiter Radek Geister wird in Zukunft mit einer halben Stelle durch den Kirchenkreis finanziert, aber Rupelrath als einem von drei Standorten zugeordnet sein. Zusätzlich erfolgt eine Finanzierung durch unseren Förderverein. In unserer Gemeinde betrifft es weiterhin unsere Musikerin Rena Schlemper. Diejenigen, die im Minijob direkt über den Förderverein angestellt sind, sind davon ausgenommen.

Weiterer Ausblick

In unserer Kreissynode haben die weiteren Entscheidungen die Solinger Rahmenbedingungen für die kommenden 15 Jahre in den Blick genommen: Mit einer voraussichtlichen Halbierung der Kirchenmitglieder und damit auch der finanziellen Mittel wird sich bis 2040 ebenfalls die Zahl der Hauptamtlichen und der kirchlichen Immobilien halbieren müssen. Ein weiterer Veränderungsprozess im Kirchenkreis ist die Gebäudebedarfsplanung. Hier soll in den kommenden 2 Jahren verbindlich entschieden werden, welche Immobilien der Gemeinden in Zukunft (nach 2035) noch kirchlich genutzt werden. Diese sollen dann baulich und auch klimaneutral ertüchtigt werden. Wir sind dankbar, dass vor 7 Jahren noch der Um- und Neubau unseres Gemeindezentrums möglich war. Daher sind wir hier für die Zukunft insgesamt gut aufgestellt.

Es gibt noch eine andere Zukunft

Bei diesen Veränderungen, die uns herausfordern, wollen wir uns neu vor Augen halten, was den eigentlichen Schatz der Gemeindegemeinschaft auch künftig ausmacht: Menschen, die sich mit ihren Gaben ehrenamtlich einbringen und auch über die Kirchensteuer hinaus finanziell die Gemeindegemeinschaft mittragen. Vor allem aber vertrauen wir darauf, dass Jesus in unserer Mitte lebt. Er lässt sich auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nicht davon abhalten, Menschen zu begegnen und Leben zu verändern!

Pfr. Matthias Clever



50 Jahre GEPA

Die GEPA wird 50 Jahre alt. Wir gratulieren! 1975 wurde die GEPA gegründet. Bis heute ist deren Kampagne „Jute statt Plastik“ (Ende der 70er Jahre) die bekannteste Aktion für nachhaltigen Konsum. 1980 wurde im Rahmen der Solidaritätsbewegung mit Nicaragua der erste faire Kaffee von dort importiert.



Auf die GEPA-Kriterien ist Verlass:

- » qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen,
- » faire, gerechte Bezahlung, oft über dem Weltmarktpreis, um soziale, Bildungs- und ökologische Projekte zu ermöglichen,
- » langfristige, verlässliche Lieferverträge,
- » ökonomische Entwicklung, auch durch günstige Kredite
- » nachhaltiger Anbau und Produktion (86 % der Produkte sind bio und fair und alle Verpackungen nachhaltig)
- » Klimagerechtigkeit

Fast so lange wie die GEPA engagiert sich Rupelrath mit vielen Ehrenamtlichen für fairen Handel, Lieferketten und Nachhaltigkeit. Beinahe in jedem unserer Gemeinderäume und sogar auf dem Dach gibt es Nachhaltiges und Fairees zu entdecken:

- » Wir trinken Sonntags bei uns fairen Kaffee und Tee.
- » Wir genießen fairtrade Wein beim Abendmahl.
- » Wir vermeiden Getränke, die sich klimaschädlich und sozial schädigend auswirken und bevorzugen regionale, gesunde Getränke.
- » Wir nutzen ungebleichtes Recyclingtoilettenpapier in den WCs.
- » Wir erzeugen Solarstrom mit unserer Photovoltaikanlage.
- » Wir nutzen ein Lastenfahrrad, u. a. für Einkäufe in der Jugendarbeit.

... um nur einige zu nennen. Und gemeinsam gehen wir immer mehr Schritte in Richtung Nachhaltigkeit, Klimaschutz und fairen Handel. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle, die das ermöglichen und mitgestalten!

Christine Reinert-Bohne
für das Fairtrade-Team

Neues Angebot: Frühstück für Trauernde

Birgit Evertz, langjähriges Mitglied in der Kirchengemeinde Rupelrath, begleitet im Hospiz Sterbende und deren Angehörige. Ihr fällt immer wieder auf, wie schwer es für viele Schwerstkranke als auch Angehörige ist, der eigenen Trauer Raum zu geben. Oft wird der Tod bis zum Schluss verdrängt. „Für mich gehört der Tod zum Leben und Trauer und Schmerz sollten genauso ihren Platz haben wie Freude und Leichtigkeit.“ Während einer Weiterbildung zur Trauerbegleiterin wuchs in ihr der Wunsch, auch außerhalb des Hospizes Menschen in ihrer Trauer zu unterstützen.

Monika Anton gehört seit kurzem der Gemeinde an. Seit vielen Jahren ist sie für den Solinger Hospizverein PHoS tätig. Sie begleitet Sterbende und ihre Angehörigen.

„Aus diesem Kontext sind mir Trauer, Verlust und Leiderfah-

rung nicht fremd. Deshalb möchte ich Betroffene in der schweren Phase ihres Lebens unterstützen.“

Gemeinsam bieten die beiden ab dem 23.08.2025 ein Frühstück für Trauernde an: im großen Saal des Gemeindehauses **an jedem vierten Samstag im Monat von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr**. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Trauer kann ein Begleiter des Lebens werden, deshalb spielt es keine Rolle, wie lange der Trauerfall zurück liegt. Es soll in der Gemeinde in einem vertrauensvollen Umfeld Gelegenheit gegeben werden, die eigene Situation zu reflektieren. Bei einem guten Frühstück können sich Gleichgesinnte austauschen.

Für die Planung wird um Anmeldung gebeten – telefonisch oder per SMS: Tel.: 01575 6543631.



©Foto: saukul / stock.adobe.com



wenn man z. B. zur Schule gegangen ist, und einen Ämtliplan. So wurden die Aufgaben im Haushalt, wie Einkaufen mit dem Lastenrad, fegen oder Badputzen auf alle aufgeteilt.

Während es tagsüber meistens ruhig im Gemeindehaus war, weil die meisten in der Schule oder arbeiten waren, war ab nachmittags immer was los. Es wurden gemeinsam Hausaufgaben gemacht, sich bei Schwierigkeiten geholfen, Karten gespielt und ganz viel gelacht. Abends hatten wir stets Programm. So haben wir am Montag Lagerfeuer mit Stockbrot gemacht und waren Dienstag im Schwimmbad. Am Mittwoch

waren wir zu Gast bei der FEG Merscheid zur Nudel-party und Worshipnight. An den beiden darauffolgenden Tagen hat die FEG Merscheid uns besucht, donnerstags zu einem offenen Abend mit Karaoke und Tischtennis und freitags zu einem Jugendgottesdienst. Durch die gemeinsamen Abende konnten wir die Jugendlichen aus Merscheid besser kennenlernen und Beziehungen

stärken. Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen gemeinsam mit den Merscheidern. Am Samstag endete unsere Wohnwoche nach einer kleinen Putz- und Aufräum-party mit dem Besuch des Jugendfestivals Missionale in Köln.

Wohnwoche

Jeden Abend bis tief in die Nacht wach bleiben, sich nur von Süßigkeiten ernähren, den ganzen Tag nichts im Haushalt machen, sondern die ganze Zeit mit Freunden Spaß haben – das klingt nach Jugendlichen ohne Eltern, außer Rand und Band. Aber wer sich so unsere Wohnwoche vorstellt, in der wir eine Woche lang ohne Eltern im Gemeindehaus gewohnt haben, irrt sich. Da am Ende der Woche das Gemeindehaus noch stand und uns auch kein Teilnehmer verhungert ist, werten wir diese Woche als Erfolg! Aber Spaß beiseite, wie sah unsere Wohnwoche denn nun wirklich aus?



Mit ca. 20 Jugendlichen sind wir Sonntagabend eingezogen und haben uns erst einmal häuslich eingerichtet, die Betten aufgebaut und gemeinsam gekocht. Außerdem haben wir besprochen, wie das Zusammenleben die nächste Woche funktionieren kann. Es gab eine Tafel, an der man sich ausgetragen hat,

Die Wohnwoche wäre so nicht möglich gewesen ohne die Essensspenden aus unserer Gemeinde. Wir wollen uns ganz herzlich bei Conny Farrenkothen, Ute Gosger und Andreas Salzmänn, Axel Hoppe und Sabine Sonnenberg bedanken, die uns ein leckeres Abendessen bereitet haben. Für 20 bis 30 Leute zu kochen ist keine Kleinigkeit, danke euch dafür!

Unser Zusammenleben im Gemeindehaus, wenn auch vielleicht etwas chaotischer als bei dem ein oder anderen zuhause, war geprägt von einer guten Gemeinschaft und viel Spaß. Es war immer jemand da, mit dem man reden oder Kicker spielen konnte. So sind wir am Ende der Woche glücklich, wenn auch sicher etwas müde, ausgezogen und freuen uns schon darauf, im nächsten Jahr wieder einzuziehen und das Gemeindehaus unsicher zu machen.



Jugendfestival Missionale

Am 15. März 2025 verwandelte sich der Kulturbunker Köln-Mülheim in ein buntes Zentrum voller Musik, Begegnung und Begeisterung: Das Jugendfestival Missionale öffnete seine Türen – und hunderte Jugendliche aus ganz NRW strömten herbei, um gemeinsam einen unvergesslichen Tag zu erleben.

Schon beim Einlass war die Stimmung ausgelassen. Man spürte förmlich die Vorfreude in der Luft: Freundschaftsgruppen lachten, neue Gesichter wurden neugierig begrüßt, und es war so richtig was los. Um 11 Uhr startete das Bühnenprogramm mit einer mitreißenden Begrüßung und ersten musikalischen Highlights.

Nach dem Mittagessen ging es gleich weiter mit October Light, der kroatischen Ska-Band. Die brachten den Kulturbunker so richtig zum Beben! Mit Bläsern, fetzigen Rhythmen und viel Interaktion mit dem Publikum war Tanzen fast Pflicht – keiner blieb still stehen.

Gegen 15 Uhr wurde es dann kreativ und persönlich: In den unterschiedlichsten Workshops konnten sich die Jugendlichen ausprobieren – ob beim kreativen Schreiben, sportlichen Challenges oder Gesprächen über den Glauben im Alltag. Hier wurde nicht nur geredet, sondern erlebt, gelacht und echt miteinander geteilt.

Und als ob das nicht schon genug wäre, sorgte am späten Nachmittag die britische Singer-Songwriterin SOBI mit ihrer gefühlvollen Stimme für einen emotionalen Abschluss. Ihre Songs aus dem Album „Beloved Child“ berührten viele tief – ein perfekter musikalischer Ausklang für diesen intensiven Tag.

Gegen 18 Uhr endete das Festival, doch die Eindrücke, Gespräche und Begegnungen hallen sicher noch lange nach. Missionale 2025 hat einmal mehr gezeigt: Wenn junge Menschen zusammenkommen, um sich inspirieren zu lassen, Neues zu entdecken und einfach Spaß zu haben – dann entsteht etwas richtig Großes.

Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- gelungene Veranstaltungen (Wohnwoche, Jugendfestival, Hauskreis, Konfi, ...)
- neue Freundschaften unter den Jugendlichen
- alle Menschen, die sich immer wieder in der Jugendarbeit einbringen

Bittet mit uns für:

- gelingende Konfirmationen
- alle Vorbereitungen der Sommerfreizeit
- Menschen mit Freude und Motivation, die Verantwortung in der Jugendarbeit übernehmen



Termine im Scandalon

Regelmäßige Termine:

- dienstags, 16:00 Uhr:** Konfi (Radek Geister)
- dienstags, 18:30 Uhr:** Jugendhauskreis (Radek Geister)
- freitags, 19:00 Uhr:** Ü18 (Jakob Hoppe)
- samstags, 19:00 Uhr:** Scandalon (Eva Ern)

Save the date:

- 25.05. + 31.5.2025:** Konfirmationen
- 10.08.–25.08.2025:** Sommerfreizeit '25
- 12.10.–17.10.2025:** Kombikurs Juleica



Geburtstage Juni



©Foto: Bernhard / stock.adobe.com

Beerdigungen

Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.

Zeit zum Reden

Manchmal tut es gut, mit jemandem zu sprechen: Dazu stehen wir zur Verfügung und vereinbaren gerne mit Ihnen einen Termin:

Pastorin Petra Schelkes, Tel. (02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Pfr. Matthias Clever, Tel. (02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen, Tel. (02 12) 6 68 32
hwermen@t-online.de

Prädikant Dieter Goltz, Tel. (0 21 73) 91 39 43
dietergoltz.langenfeld@gmx.de

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage Juli

Geburtstage August

©Foto: Wolfiser / stock.adobe.com





Gemeinde entwickelt sich weiter

Das Presbyterium beschäftigt sich neben vielen Themen aus dem Gemeindealltag (z. B. Personal -, Gebäude - und Finanzfragen) auch mit dem inhaltlichen Weg, den wir als Gemeinde in den kommenden Jahren gehen wollen. In den Sitzungen merken wir, wie gerade hier unser Herz schlägt.

Den Anfang machte die Neuformulierung unseres Leitbildes, das wir bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt haben.

In einem weiteren Schritt haben wir nun unser Selbstverständnis, unsere „DNA“ in den Blick genommen und dazu sieben Aufträge beschrieben, an denen wir unsere Gemeindegemeinschaft auch weiterhin ausrichten wollen. Dieser etwas längere Text soll uns helfen, in der Planung Prioritäten zu setzen und kann auch denen, die in unserer Gemeinde unterwegs sind oder sie näher kennenlernen möchten, eine Orientierung geben über das, was uns als Gemeinschaft ausmacht. Über den QR-Code ist das Dokument zu lesen. Ab Ende Juni wird es hierzu eine Predigtreihe geben: „Gemeinsam unterwegs – was uns als Gemeinschaft ausmacht.“



Im Herbst möchten wir dann in einem dritten Schritt darauf schauen, wie wir miteinander umgehen und uns begegnen. Dabei geht es um Werte, die unsere Gemeindegemeinschaft prägen sollen und die auch in unserem persönlichen Alltag relevant sind.

Im kommenden Jahr wollen wir dann die Leitungsstrukturen und die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeit in den Blick nehmen. Und auch eine neue Form eines Glaubensseminars und die geistlichen Kleingruppen und Hauskreise sollen dann ein besonderes Augenmerk bekommen.

Wir sind gespannt auf den weiteren inhaltlichen Weg und möchten unsere Gemeinde in diese Gedanken mit hineinnehmen und darüber ins Gespräch kommen!

Spendenaktion Spielplatz – Zwischenstand

Wenn sich sonntags im Kindergottesdienst und auch beim monatlichen Kinder-Action-Samstag regelmäßig viele Kinder bei uns treffen, dann braucht diese Dynamik und Lebendigkeit viel Platz – wie gut, dass wir das Gelände hinter dem Gemeindehaus haben! Hier soll jetzt mit Unterstützung der Gemeinde eine Kletter- und Spielanlage entstehen, die auch dem Standard von Spielplätzen entspricht und von langer Haltbarkeit ist. Wir rechnen mit Gesamtkosten von ca. 30.000 €; der Spendenstand zur Drucklegung betrug bereits ca. 13.000 €, worüber wir uns schon sehr freuen. Aber noch sind wir nicht am Ziel, und daher hoffen wir auf weitere Spenden an den Förderverein (IBAN DE85 3425 0000 0005 4047 93; steuerlich absetzbar) – damit wir dieses Projekt bald umsetzen können!



KIWI sucht Mitarbeitende

In der vergangenen Ausgabe haben wir über den Kinder-Action-Samstag berichtet, zu dem sich monatlich bis zu 90 Kinder anmelden. Fast 4 Stunden intensives Programm und schöne Begegnungen, die sowohl Kinder als auch das Team prägen.

Leider musste jetzt erstmals die Anmeldezahl auf die Hälfte begrenzt und Kindern abgesagt werden, weil nicht genügend Mitarbeitende dabei sein konnten. Daher sucht KIWI tatkräftige Verstärkung – ggf. auch für einzelne Termine. Alle Infos dazu gibt gerne Pastorin Petra Schelkes (schelkes@rupelrath.de).

Rupelrath-App: fast 500 registrierte Nutzer

In unserer Gemeinde-App ist viel los: neben aktuellen Infos zu Gottesdiensten, Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen haben registrierte Nutzer die Möglichkeit, Eigenes zu posten: Dinge, die es zu verschenken oder verkaufen gibt, Hinweise auf interessante Veranstaltungen oder die Suche nach Unterstützung und Mitarbeit. Daneben ist es eine Möglichkeit, erreichbar zu sein, Gruppen zu bilden, auch ohne die Mobilnummer zu veröffentlichen. Die App ist in den beiden Appstores zu finden und funktioniert auch als Webversion im Browser (siehe S. 19).

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather Kindergottesdienst
parallel zum Gottesdienst
Sofie Wagner
sofie.wagner@rupelrath.de

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–17:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendhauskreis

Radek Geister
0174 9163788

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
0174 9163788

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

JUNGE ERWACHSENE

Ü18 im Scandalon

Jakob Hoppe
jakob@hoppe-sg.de

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90
muckefuck@rupelrath.de

Bücherfrauen

Stefanie Mergenhenn
(02 12) 33 15 42
mergehennst@gmail.com

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi., 10:00 Uhr
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

3x/Jahr: So., 19:30 Uhr
Esther Geister
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
0172 2002039
hauskreise@rupelrath.de

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

55+

Do., 15:00 Uhr, 14-tägig
Andreas Salzmann
0160 99415313

Café Sorg(en)los

für Angehörige demenzkranker
Menschen
4. Mo. im Monat, 15:00 Uhr
Otti Sohn: 0173 8181193
Astrid Hoppe: 01573 5468926

Frühstück für Trauernde

4. Sa. im Monat, 10:00 Uhr
Birgit Evertz und Monika Anton
01575 6543631

MUSIK

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com

Posaunenchor

montags
Anfänger: 18:00 Uhr
Fortgeschrittene: 19:00 Uhr
Willi Krüger
kruwe-haan@t-online.de



WEITERE ANGEBOTE

Zeit zum Reden

Ansprechpartner:
siehe Seite 17

Fairtrade-Team

Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Büchertisch

Elisabeth und Christian Rex
(02 12) 33 66 47
rex_solingen@hotmail.com

Kontakt-/Vertrauenspersonen Schutz vor sexualisierter Gewalt

Frauke Schmitz (Gemeinde)
(02 12) 22 60 88 72
Frauke.Schmitz@rupelrath.de
Simone Henn-Pausch (Kirchenkreis)
(02 12) 28 73 01
vertrauenspersonen@
evangelische-kirche-solingen.de

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Dominique Kollender
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Tel.: (02 12) 287-555
Kircheneintritt@evangelisch-
solingen.de
(Sie können rund um die Uhr eine
Nachricht hinterlassen. Wir rufen
zurück.)

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Rupelrath App



Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play

öffnen als
Web-App

... jetzt runterladen!

Ein Geschenk des Himmels

**Manche Menschen
wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass
sie einfach da sind.**

**Manche Menschen
wissen nicht,
wie gut es tut,
sie einfach zu sehen.**

**Manche Menschen
wissen nicht,
wie tröstlich
ihr gütiges Lächeln ist.**

**Manche Menschen
wissen nicht,
wie wohltuend
ihre Nähe ist.**

**Manche Menschen
wissen nicht,
wie viel ärmer
wir ohne sie wären.**

**Manche Menschen
wissen nicht,
dass sie ein Geschenk
des Himmels sind.**

**Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen!**

Petrus Ceelen